

# Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 6. Dezember 1977

Nr. 240 (3 105)

Preis 2 Kopeken

## Die Erfahrung der Besten bei der Stallhaltung nutzen

### Wort gehalten

Bedeutende Erfolge in der Viehzucht haben in diesem Jahr die Farmschaffenden des Sowchos „Berliski“ erzielt. Die Planaufgaben in der Milchleistung und den Staat sind vorfristig bewältigt worden.

„Unsere Wirtschaft behauptet im Rayon Russajewa, Gebiet Kokschtaw, die Spitzenpositionen“, erzählte der Chefzootekniker des Sowchos Grigorij Schinkarenko. Und er nannte eine ganze Reihe Melkerinnen, die die 3000-Kilo-Milchgrenze bereits überschritten haben. Besonders hob er die Erfolge der Melkerinnen Irma Watrich, Tatjana Kowalowa, Hilda Steltz hervor. Es wird dafür gesorgt, daß die Leute in der Farm gute Arbeitsbedingungen haben. Schon im Frühjahr, nachdem die Viehherde auf die Weide getrieben war, begann man die Kuhställe zu renovieren.

Jetzt, da es einwintert, ist alles bereit. Das Vieh hat warme Ställe. Die drei Komponenten: gute Pflege der Tiere, warme Ställe und ein gesicherter Futterbasis — sind eine Gewähr für weitere hohe Erfolge.

Die Melkerinnen des Sowchos haben sich der Bewegung „100 Tonnen Milch je Kuhgruppe pro Jahr“ angeschlossen. Als erste war es hier Irma Watrich, die 22 Jahre ihrem Beruf nachgeht und ihn vollkommen beherrscht. In 85 Monaten d. J. hat sie bereits 25 Tonnen Milch von ihrer 30 Köhige Gruppe gemolken. Für die Erfüllung der Verpflichtungen sind alle Voraussetzungen vorhanden. Bedeutende Erfolge hat die Wirtschaft auch in der Fleischlieferung aufzuweisen. Es sind bereits über 600 Tonnen Fleisch an die Annahmestellen verkauft worden. 90 Prozent davon höchster Qualität. Zur Zeit bereiten die Viehzüchter Achmed Kontarow und Grigorij Alexejew noch eine Herde Jungvieh zur Ablieferung vor. Der tägliche Gewichtszuwachs eines Junggrinds macht mehr als ein Kilo aus. Eine wichtige Rolle in der Erfüllung der Verpflichtungen spielt der sozialistische Wettbewerb: Die Viehzüchter sind entschlossen, die Überwinterung des Viehs organisiert durchzuführen und die übernommenen Verpflichtungen vorfristig zu erfüllen.

Josef ORT

### Rationell und effektiv

Die Wirtschaften des Gebiets haben sich auf die Viehwinterung gut vorbereitet und lenken gegenwärtig ihr Hauptaugenmerk auf eine rationelle und effektive Nutzung des Futters. Das Heu und Stroh wird gebündelt, gedämpft und mit Eiweiß durch Gärung in Futterabteilungen angereichert. Jeder ein im Gebiet etwa zwei in jeder Wirtschaft gibt. Die Kollektive der Wirtschaften in den Rayons Kapal, Andrejewska und anderer, die weniger Futter als notwendig bereitgestellt haben, füllen ihre Vorräte auf. So haben sie im Ge-

biet Nordkasachstan über 20000 Tonnen Stroh beschafft, ein Teil davon ist schon hierher befördert worden. Diese Arbeit wird fortgesetzt.

Es beginnt bereits das Umtrieben der Schafherden zu den Winterweiden. Die Schafe werden zum Teil in Schafzuchtzentren untergebracht. Die ersten Zehntausende Lämmer sind schon zur Nachzucht und Mast weitergegeben worden.

(KasTAG)

Gebiet Taldy-Kurgan

### Mit guter Stimmung

Es ist angenehm, melden zu dürfen: Unsere Wirtschaft hat ihren Jahresplan in der Milch- und Fleischleistung vorfristig erfüllt. Als erste begann die Melkerin Olga Werner, Lydia Eckhardt, Mutter und Tochter Lemmer, für das künftige Jahr zu arbeiten. Unter den Schälern latin sich Kasak hat Tolstajew und Selkajew Dautkulow hervor. Sie erzielten in 100 Mutterschafe und einen Wollwurf von 4 Kilo je Schaf.

Jetzt gilt es, die Viehwinterung gut durchzuführen. Die Stallhaltung der Tiere haben wir gut und rechtzeitig vorbereitet. Eine Sonderbrigade mit Bauarbeiter Wolodimir Nikolajew hat alle Stallhaltungen und die Häuser für die Schälereinstellung fertiggestellt. Futter wurde zu den Winterweiden befördert. In der Farm herrscht gute Ordnung.

Wir begreifen dem Winter in guter Stimmung. Die Viehzüchter sind bemüht, ihr Schäfchen in der Erfüllung der Aufgaben des zehnten Planjahres beizutragen.

Das Kollektiv unserer Milchfarm hat schon vor dem Oktoberberühmtheit über die Erfüllung des Staatsplans in der Fleisch- und Milchleistung erlangt.

Zu diesem Erfolg hat die gut vorbereitete und organisierte Winterhaltung der Tiere beigetragen. Wir beschlossen, diese wertvollen Erfahrungen in diesem Jahr auszuwerten. Wir haben vor allem die notwendigen Vorräte an Grob- und Saftfutter geschaffen, alle Stallungen renoviert usw. Mit ein Wort, wir waren schon lange

Johann JANZEN, Chefzootekniker des Sowchos XXI, Parteidirektor der KPdSU, Gebiet Dshambul

### Treffen A. N. Kossygin mit U. K. Kekkonen

Helsinki. (TASS). Hier hat ein Treffen der Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, der als Chef der sowjetischen Regierungsdelegation zur Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag seit der Verkündung der Unabhängigkeit Finnlands hier eingeführt ist, mit dem Präsidenten der Republik Finnland, U. K. Kekkonen, stattgefunden.

Während des Gesprächs, das in freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre verlief, tauschten A. N. Kossygin und U. K. Kekkonen Meinungen zu Fragen der weiteren Entwicklung und Vertiefung der gütlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Finnland aus und behandelten aktuelle internationale Probleme.

Es wurde hervorgehoben, daß sich die sowjetisch-finnische Zusammenarbeit, die Außenwirtschafts- und andere Beziehungen zwischen beiden Ländern erfolgreich in der Richtung entwickeln, die im Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe von 1948 und in anderen gemeinsamen Dokumenten bestimmt wurde. Es wurde eine aktive Arbeit

### Sie richten sich nach den Schrittmachern

AKTJUBINSK. In den Kolchose und Sowchoses des Gebiets hat sich die Zahl der Rinder und Schweine vergrößert. In den Wirtschaften hat man mehr Lämmer, Kälber, Ferkel und Fohlen als im vergangenen Jahr erhalten. Auch der staatliche Aufkauf aller Arten tierischer Erzeugnisse hat sich erhöht.

Über 850 000 Rinder, 2,5 Millionen Schafe, Zehntausende Schwei-

### Futter wirtschaftlich verbrauchen

Im Gebiet Alma-Ata wurde das Fazit des Monats der Vorbereitung der Viehwinterung gezogen. In dieser Zeit sind 33 700 Tonnen Raufutter und 124 400 Tonnen Saftfutter für den Winter bereitgestellt. Hunderte Viehhaltungen sind ausgestattet worden. Spitzenleistungen haben die Werktätigen der Rayons Narynkol, Dshambul, Embekschik-Kasach und Talgar erzielt. Hier hat man allerorts die Reserven für eine organisierte Viehwinterung mobilgemacht.

Die Kollektive der Sowchoses „Alma-Atinski“, „Tschemoljanski“, „Koktibe“ und anderer Wirtschaften haben ihre Verpflichtungen in der Produktion tierischer Erzeugnisse und ihrer Realisierung erfolgreich erfüllt.

Im Gebiet sollen 235 000 Rinder und 2,7 Millionen Schafe überwintert werden. Einige Wirtschaften haben nicht den nötigen Vorrat an Heu, Stroh und Grünfuttermitteln. Deshalb werden gegenwärtig alle Maßnahmen getroffen, um diesen Futtermangel durch Erhöhung des Nährwerts des Futters wegzumachen. Das Futter wird den Tieren in zubereiteter Form, bereichert durch Protein, Mikro- und Makroelemente, verabreicht. Den Viehzüchtern stehen Hunderte Häckselmaschinen zur Verfügung. Die Vereinigung „Kasschosteknik“ hat 40 Stellen zur Betreuung der Farmen eingerichtet, die bereits funktionieren.

(KasTAG)

### Unser Programm dokument

vor Beginn der Stallhaltung vollständig dazu bereit. Wir sind uns sicher, daß auch die Winterhaltung 1977-1978 erfolgreich verlaufen wird. Das Unterland dafür ist der hinreichende Futtermittelvorrat und die Erfahrungen unserer Viehzüchter.

Viele arbeiten in der Sowchospharm schon lange Jahre. Eine davon ist Katarina Achmetowa. Ihre Verpflichtung zu Ehren des Oktoberberühmten hat sie vorfristig erfüllt und arbeitet gegenwärtig bereits für das dritte Planjahr. Zu den Bestarbeitern zählen auch Daj-

nija Ossaditschuk, Marla Zewlowka, Galina Piljupik und andere. In der Erzielung hoher Milchträge helfen den Melkerinnen die erfahrenen Tierpfleger Alexander Kropotkin, Grigorij Ktschenko, Jakob Fallmann und andere.

Das Kollektiv unserer Farm hat sich mit dem Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Sicherung einer erfolgreichen Viehwinterung im Zeitraum 1977-1978“ eingehend bekanntgemacht. Es ist für uns ein Programmdokument für die ganze Winterungsperiode.

J. KANSCHINA, Brigadierin der Milchfarm Nr. 1, Sowchos „Moskowskij“  
Gebiet Kustanai

### Sie richten sich nach den Schrittmachern

politischen Maßnahmen unter den Viehzüchtern geschenkt. In den Sowchoses „Dietryzinski“, „Nowotroizki“, „15 Jahre Parteiische SSR“ und anderen wurden Parteischulung und Konsolidierungsorganisation. Die Parteiorganisation der Sowchoses „Chelobodarowski“ und „Prigorodny“ haben für die Winterungsperiode ideologische Gruppen gebildet.

„Der Qualität nach übertrifft unser rayonales internationale Güterverzeichnis“, sagte dem TASS-Korrespondenten der Chefagronom für subtropische Kulturen des Ministeriums für Landwirtschaft der Republik D. Zaltschwil. In Georgien werden zwei Arten des Tunga angebaut, der wärmebedürftige und hitzeleichte „Kardal“ und der „Fordia“, der sogar kurze Frostperioden besteht und dessen Früchte vom Herbst bis in den Frühling geerntet werden.

Die Tunga wurde in unserem Land vor etwa vierzig Jahren erstmalig in Georgien, im Gebiet der sowjetischen Subtropen eingeführt. Damals ernteten wir 50 Tonnen Tunga. Die unseren Samenfond bildeten. Heute er-

strecken sich die Tungaanlagen über mehr als 80 000 Hektar. In diesem Jahr haben die Wirtschaften der Republik auf weiteren 650 Hektar Tunga gepflanzt.



### Ukrainische SSR

#### Bagger für die Nichtschwärzzone

Die Vereinigung „Dornaschna“ hat mit der Herstellung von Baggen begonnen, die in komplizierten Böden ausführen können. Der Betrieb hat bereits die erste Partie der neuen Technik in die Nichtschwärzzone geliefert.

Anstelle des gewöhnlichen Baggerlöfels hat der neue Bagger einen eigenartigen „Schnebel“, der einen massiven Schleppdraht anmündet. Sich ständig bewegend, „kratzt“ er mit seinen Zähnen aus Hartmetall das Gestein ab, das mittels eines Förderbands in die Halde wandert. Spezielle hydraulische Einrichtungen regulieren die Kraft des Schneidinstruments je nach der Härte des Bodens. In einer Stunde kann so ein Bagger 35 Kubikmeter Erdreich ausheben.

In diesem Planjahr wird die Charkower Maschinenbauer an die Melkoratoren und Bauarbeiter der Nichtschwärzzone Hunderte solcher Aggregate liefern.

### Georgische SSR

#### „Goldene“ Nüsse

Die Wirtschaften der subtropischen Zone der Republik haben die Ernte der frühesten „Kardal“-Tunga abgeschlossen. In Westgeorgien, wo der Tunga im vier spezialisierten Sowchoses in fast allen Kolchose kultiviert wird, erhält man je Hektar 18-20 Zentner Nüsse.

Firmisse und Lacke aus Tunga sind die besten in der Welt und werden besonders im Flugzeug- und Kraftwagenbau, aber auch bei der Herstellung spezieller technischer Gewebe, in der Gummi- und der polygraphischen Industrie breit verwendet.

### Armenische SSR

#### Salzböden müssen weichen

Die Melkoratoren haben den Werktätigen des Kolchos „Oktjabr“ in der Provinz Gegharkunik ein großes Massiv chemischer Salzböden zur Nutzung übergeben. Dieses Massiv wurde von einem mechanisierten Trupp für „Bodenhebung“ vorfristig zu neuem Leben erweckt. Auf dem reaktivierten Grundstück wird ein Apfelsorten angepflanzt.

Im Arrarat — der Kornkammer Armeniens — Regen neben über 5000 fruchtbareren Landereben noch

### Alltag des Planjahres

#### Ehrenamtliche „Freundschaft“-Korrespondenten berichten

#### Für das kommende Jahr

Das Kollektiv des Bauabschnitts, geleitet von Kommunisten Scharaf Ibrahimow, hat die Errichtung der unterirdischen Versorgungsleitungen der Sauerstoffstation Nr. 2 abgeschlossen. Somit haben die Bauarbeiter der Kasachstan-Magnitka den Plan des Jubiläumsjahres bewältigt.

Auch die Brigaden J. März, I. Alexandrow, A. Baber und F. Sawaschewski an dem „Truss“-Kammetallurgist sind mit unter den, die für das dritte Planjahr arbeiten.

Michael HAFTON

#### Traktoristen erfolgreich

Eine hervorragende Leistung hat die Mechanisatoren und Ordner Fjodor Chimitsch aus dem S. M. Budjonny-Sowchos erzielt. Weniger als in zwei Kalenderjahren hat er mit dem Traktor K 700 das Programm für drei Planjahre bewältigt.

Zwanzig Traktoristen der Wirtschaft — Boris Tinkow, Anatoli Lapschin, die Brüder Wolodimir und Franz Tondik und andere — haben die Aufgabe für zwei Jahre vorfristig erfüllt.

Eugen KUCHMANN

#### Gebiet Kokschtaw

#### Flußschiffer zur Navigation bereit

Das Kollektiv des Pawlodarer Flußhähns hat die sozialistischen Verpflichtungen im Gütertransport für zwei Planjahre vorfristig erfüllt. Die Besatzung der Flöße sind mehr als 7 000 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter geliefert worden.

Ein großes Verdienst in den Leistungen des Kollektivs kommt den großen Komplettgeräten zu. Besonders hat sich die Komplexbriga-

#### Belorussische SSR

#### Chemische Bodenmelioration

Eine Million Hektar saure Böden im Sechster der Ackerfläche — wurden seit Anfang des Jahres auf den Mechanisatoren Belorusslands gekalkt. Diese Arbeiten leisten im Auftrag der Kolchose und Sowchoses der Republik spezielle Trupps der Vereinigung „Seloshtekhnika“. Sie haben großräumige Kalkstoffs mit Druckluftverleandungen gebaut, arbeiten an leistungsstarken Traktoren und Auto-Kalkstreuer und verben nach einer Fließbandtechnologie. Die Qualität der chemischen Bodenmelioration wurde dadurch gesteigert, aber der Wunsch

#### Estonische SSR

#### Nachfrage wird analysiert

Die Käuferin Hilda Libbe fragte im Tallinner Industrierat der Vereinigung „Marat“ nach einem Pullover mit Strickragen. Augenblicklich gab es keine solchen im Angebot, aber der Wunsch der Kundin wurde an die Vereinigung weitergeleitet und von dort kam auch prompt die Antwort: Ende der Woche werde der Laden einen Posten dieser Erzeugnisse erhalten.

„Die Nachfrage nach verschiedenen Waren wird ständig von unseren Handelsbetrieben analysiert“, erzählt Konjunkturengieur der Vereinigung Tomara Bykowa. „Die rechtzeitige Erfüllung aller Bestellungen unserer Läden ist oberstes Gesetz in der Firma „Marat“. Außerdem wird die Nachfrage nach Kindernachschub wuchs, installieren wir rasch zwei Taktraster für die Herstellung dieser Artikel und der Ausstoß an Kinderkleidung konnte in kurzer Zeit um 20 Prozent vergrößert werden, obwohl es vorgesehen war, dieses Niveau erst Ende des Planjahres zu erreichen.“

#### Tadshikische SSR

#### Berufe der Schüler

In 50 allgemeinbildenden Schulen der baumwollbesiedelten Rayons Tadshikistans wurden spezialisierte Klassen für die Erlernung der Landtechnik eröffnet. Die Oberschüler bereiten sich hier vor, Mechaniker, Traktoristen, Führer von Baumwollerntemaschinen zu werden. Die praktischen Fertigkeiten sollen sie auf den Feldern der Kolchose und Sowchoses erwerben. Diese landwirtschaftlichen Betriebe haben die Schulen auch mit Landtechnik, Werkzeugen, Instrumenten und Materialien versorgt. In nächsten Frühjahr sollen 2000 Absolventen der ländlichen Mittelschulen zusammen mit dem Altverdienst für die Beschulung Mechanisatorenwesen erhalten.

#### Armenische SSR

#### Salzböden müssen weichen

Wie der Minister für Volksbildung der Tadshikischen SSR R. D. Dadabow einem TASS-Korrespondenten mitteilte, haben die Schüler der Republik breite Möglichkeiten für die Beschulung

de W. Balurin hervorgehoben, die das Programm für zwei Jahre mit 6 Monaten Vorlauf gemeistert hat. Die Fluchthilfe aus Pawlodar haben die Jubiläumsnavigatoren erfolgreich beendet und sich dem Wettbewerb um eine muntere Vorbereitung der Flotte auf die Navigation des 3. Planjahres angeschlossen. In Erweiterung des Auftrags der Schiffreparaturarbeiter des Jemissejbeckens überprüfen sie ihre Pläne und flechten sich im Hinblick auf mehrere Reservierungen, die geschäftlicher Arbeitsverfahren und der Steigerung der Arbeitsproduktivität neue Ziele. Im Winter wird man zum Beispiel die Steuerungstechnik der elektrischen Ausstattungen auf allen Schiffen insstand setzen und herausfinden, wie die Termine der Vorbereitung auf die Navigation vorfristig werden können.

M. STESCHENKO

#### Pawlodar

#### Milchstrom — überplanmäßig

Das Kollektiv der Milchfarm aus dem Kolchos „Krasny Wostok“ hat die Aufgabe des Jubiläumsjahres in der Lieferung von Milch an den Staat vorfristig gemeistert. Die Farm hat bis auf den heutigen Tag mehr als 200 Zentner überplanmäßige Milch geliefert.

Führend im sozialistischen Wettbewerb sind die Melkerinnen N. Seltenreich, K. Kasymowa und A. Fleuchamblowa, die bereits für den Mai 1978 arbeiten.

Wilhelm MEHLMANN

#### Gebiet Dshambul

#### Kolchosleitung gratuliert Melkerinnen

Die Leiter des Lenin-Kolchos haben der Melkerin Elise Stolz zur vorfristigen Einlösung ihrer sozialistischen Jahresverpflichtungen herzlich gratuliert. Die Erbin der Ordens des Arbeitsruhms E. Stolz hat schon 3000 Kilo Milch je Futehrkuh erhalten.

Auch die Melkerinnen Frieda Seifert aus dem Sowchos „Petropawlowski“, Tatjana Zilulewa aus dem Sowchos „Bersowski“ und Nina Dittel aus dem Kolchos „Puf Lenina“ haben die 3000-Kilo-Verpflichtungen angeht. Sie haben ihre Arbeitsleistung dem Jubiläum unserer Heimat und der Annahme der neuen Verfassung des Landes gewidmet.

Alfred PRJANOK

#### Gebiet Nordkasachstan

#### Zehntausende Hektar Salzböden

lot. Diese Flächen wieder nutzbar zu machen, bedeutet, die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten in der Republik zu vergrößern. Die Erbin der Ordens der Salzböden ist in den Beschlüssen der Partei und der Regierung vorgesehen und wird im Tausenden Planjahres in breiter Front vorangetrieben. Die Arbeiten vollführt eine ganze Armee von Melioratoren und Bauleuten, ausgerüstet mit leistungsstärkender moderner Technik. Über 2000 Hektar Salzböden sind schon in blühende Gärten und Weinberge verwandelt worden und liefern die Milie der Landwirte mit reichen Ernten. Im Kolchos „Woskesski“ z. B. erhält ein Hektar der ehemals unbearbeiteten Flächen bis 100 Zentner Weizen.

#### RSFSR

#### Erfolge der Kohlekumpel

Die letzten Tonnen hochwertiger Kokierschmelze a conto des Plans für das zweite Jahr des Planjahres wurden vom Kollektiv des jüngsten Betriebs der Vereinigung „Workuta“, der Grube „Worgaschorskaja Nr. 1“ zutage gefördert.

Diese Zeche ist gleichgültig mit dem zehnten Planjahr und hat den ersten Teil der Kohlenkubikmeter im Jahresplan erfüllt. Alle Produktionsprozesse der Kohleförderung und der Aufbereitung sind hier mechanisiert. Die Kohlenkumpel des Bergleutes hilft das Betriebsfernen, alle Strebe sind mit leistungsstarken mechanisierten Förderkomplexen ausgerüstet, die je Stunde eine tägliche Förderung von 500 bis 3000 Tonnen Kohle sichern.

#### Belorussische SSR

#### Nachfrage wird analysiert

Die Käuferin Hilda Libbe fragte im Tallinner Industrierat der Vereinigung „Marat“ nach einem Pullover mit Strickragen. Augenblicklich gab es keine solchen im Angebot, aber der Wunsch der Kundin wurde an die Vereinigung weitergeleitet und von dort kam auch prompt die Antwort: Ende der Woche werde der Laden einen Posten dieser Erzeugnisse erhalten.

#### Georgische SSR

#### „Goldene“ Nüsse

Die Wirtschaften der subtropischen Zone der Republik haben die Ernte der frühesten „Kardal“-Tunga abgeschlossen. In Westgeorgien, wo der Tunga im vier spezialisierten Sowchoses in fast allen Kolchose kultiviert wird, erhält man je Hektar 18-20 Zentner Nüsse.

Firmisse und Lacke aus Tunga sind die besten in der Welt und werden besonders im Flugzeug- und Kraftwagenbau, aber auch bei der Herstellung spezieller technischer Gewebe, in der Gummi- und der polygraphischen Industrie breit verwendet.

#### Armenische SSR

#### Salzböden müssen weichen

Die Melkoratoren haben den Werktätigen des Kolchos „Oktjabr“ in der Provinz Gegharkunik ein großes Massiv chemischer Salzböden zur Nutzung übergeben. Dieses Massiv wurde von einem mechanisierten Trupp für „Bodenhebung“ vorfristig zu neuem Leben erweckt. Auf dem reaktivierten Grundstück wird ein Apfelsorten angepflanzt.

Im Arrarat — der Kornkammer Armeniens — Regen neben über 5000 fruchtbareren Landereben noch

# Streuwe der Fruchtbarkeit

In den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“ heißt es, die Entwicklung des territorialen Wirtschaftskomplexes Karatau-Dshambul sei fortzusetzen. Zu diesem Komplex gehören die Berg- und Bauarbeiterstädte Karatau und Shanatas. Hier wurden die Produktionsvereinigungen „Karatau“, die Truste „Karatau-Chimprom“, das „Karauptrophosphor“, die größten des Landes, gegründet und wird das Phosphor-Karatau errichtet, der Gebietsrat funktionieren die Produktionsvereinigung „Chimprom“, das Superphosphatwerk und wird am Nowodshambuler Phosphorwerk.

Die gar nicht hohen Karatau-Berge im Süden Kasachstans sind ein wahres Fruchtbarkeitsbecken und die größte Phosphatstoffbasis des Landes.

Hier sind 50 Phosphatlagerstätten entdeckt und erschlossen worden, deren Vorräte auf 2,6 Milliarden Tonnen geschätzt werden. Die reichhaltigen Rohstoffe und die hohe Gehalt von Phosphorsäurehydrat darin ermöglichen es, hier soviel Rohstoffe zu gewinnen, die den Bedarf des Landes zu 35-40 Prozent befriedigen. Dabei sind die Gesteinskörnungen einer Tonne Phosphatstoff in der Vereinigung „Karatau“ 3-5mal niedriger als in anderen Lagertstätten, die den nächsten 5-10 Jahren zu erschließen sind.

„Haben es sich denn unsere Väter und Großväter denken können, daß dort, wo einst nur Urtenen und in den Ausläufern des Karataugebirges, sich einzellige Vorkommen des Fruchtbarkeitskeims verborgen, daß eine Zeit kommen würde, da die Menschen diese Naturkräfte in den Dienst des Volkes stellen werden“, sagte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstan D. A. Sismatow.

Der XXIII. und der XXIV. Parteitag der KPdSU gaben einen großen Auftrieb der Entwicklung der Chemieindustrie des Gebiets. Die Direktiven der Parteitag hängen auf der Grundlage der Lagerstätte Karatau einen großen Chemiefabrik zu schaffen.

Erfüllung der Parteibeschlüsse wurden der Chemiefabrik — die Produktionsvereinigung „Chimprom“ — und große Kapazitäten zur Gewinnung und Erstarbeitung der Phosphor in der Produktionsvereinigung „Karatau“ in Betrieb genommen. Im Dshambuler Superphosphatwerk wurden neue Abteilungen für Erzeugung hochwertiger Mineralstoffe, die Natur- und Vorhandene rekonstruiert. Weitere zwei Phosphorwerke — das Nowodshambuler und das Karatau — werden gebaut, wobei jeder der weitere seine Leistungsfähigkeit nach der Vereinigung „Chimprom“ gleichkommen wird.

In diesen Jahren ist eine neue Stadt entstanden — Shanatas, deren Bevölkerung jetzt schon 30 000 Personen übersteigt. In den letzten fünf Jahren sind hier 340 000 Quadratmeter Wohnfläche, ein Kulturpalast, ein Krankenhaus, ein prophylaktisches Betriebsanatomien und andere Kultur- und Mineralobjekte errichtet worden.

Vom Maßstab der Entwicklung des Karatau-Dshambul-Komplexes zeigt auch, daß allein im neunten Planjahr für die Entwicklung der Chemie 436 Millionen Rubel zugewillt wurden sind, was die des achtjährigen Planjahres auf das 2,3-fache übertrifft.

Als das ermöglichte, die Produktion und die Erzeugungswirtschaft in den Chemiebetrieben zu vergrößern. Während die ganze Industrie des Gebiets im vergangenen Planjahr ihren Produktionsausstoß um 69,8 Prozent vergrößerte, wuchs der Umfang der realisierten Chemierzeugnisse in derselben Zeit auf das 3,3-fache, die Gewinnung von Phosphor auf das 2,9-fache, die Erzeugung von Mineraldüngern auf das 2-fache an.

In unserem Land wird der ganze Phosphor aus Rohstoffen von Karatau und 60 Prozent der Futtermittelphosphor werden in Dshambuler Werken erzeugt.

Auch im zehnten Planjahr arbeitet das Kollektiv der Produktionsvereinigung „Karatau“ in straffem Rhythmus.

Gemäß dem Weltwettbewerbsergebnis für 1976 wurde die Wandlung des Gebietspartei- und des Gebietsvolkswirtschafts, des Gebietsgewerkschaftsrats und des Gebietskomitees dem Kollektiv der Superphosphatwerkleistung verliehen und die von S. P. Poruchik geleitete Schicht als die beste in der Chemieindustrie der UdSSR anerkannt.

In den Chemiebetrieben des Gebiets wird viel zur Steigerung der Effektivität der Produktion durch Hebung der Arbeitsproduktivität, Überleitung von Rationalisierungsvorschlägen, Erlangung von progressiven Arbeitsmethoden in der Produktion getan. Erstmals in der Produktion fand die Erzeugung flüssiger Schmelzfuttermittel

im Wärmeverfahren und hochkonzentrierter Düngemittel aufgenommen. Es wurde die Halbidrat-Methode in der Produktion von Extraktionsphosphorsäure eingeführt und die Erzeugung von granuliertem Ammonphos gemindert.

Die Initiative der Schicht Sch. Shantayev, zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zwei Jahre lang in der Produktion des Gebietsgewerkschaftskomitees der Chemiearbeiter geleitet und allen Kollektiven der Betriebe der Erdöl- und der Chemieindustrie zur Untertützung vorgeschlagen werden. Sie wurde von dem Helden der sozialistischen Arbeit Jergen Umirnov, Baggerbrigadier im Bergwerk „Aktau“ Vereinigung „Karatau“ von Wladimir Koroletschow, Brigadier der Bohranlage im Bergwerk „Jugowostotschny“ und anderen aufgenommen.

Die Chemiearbeiter vergrößern den Ausstoß von Erzeugnissen und verbessern zugleich wesentlich ihre Qualität. Alle Dünge sind erster Güteklasse und entsprechen den Bestimmungen unseres Landes und der Welt. Die Erzeugnisse des Superphosphatwerkes — Ammonphos und Schwefelsäure für Akkumulatoren — führen das staatliche Gütezeichen, 90 Prozent der Produktion werden dem chrenvioletten Fünklein geliefert.

In den Betrieben und Bauten der Chemieindustrie sind große Parteiorganisationen entstanden und erstärkt. Die meisten der Komittees sind auf entscheidenden Produktionsabschnitten eingesetzt und spielen die führende Rolle in der Produktion.

Im ganzen Gebiet kennt man die Flotationsarbeiter Irma Neumann aus der Aufbereitungsfabrik der Produktionsvereinigung „Karatau“, den Leiter der Komsozlenzierung J. A. Sismatow, den Helden der sozialistischen Arbeit Sarai Jessimchanov, Apparaturwart aus dem Superphosphatwerk J. A. Sismatow, den Leiter der Metallurgie- und Jugendlicht Konstantin Schwabauer aus der Superphosphatwerk desselben Werks, die Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, Apparaturwart Galina Serikowa und andere.

In der Übereinstimmung mit den Hauptaufgaben in der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980 und dem Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Entwicklung der Mineraldünger- und chemischen Pflanzenschutzmittelindustrie in den Jahren 1976-1980“ wurden konkrete Aufgaben für den weiteren Ausbau der Bergwerke Karatau-Dshambul festgelegt.

Es gilt, große Arbeit zur Erweiterung der Phosphat-Rohstoffbasis zu leisten in der Produktionsvereinigung „Karatau“ sollen im zehnten Planjahr neue Kapazitäten zur Gewinnung von Phosphoriten und Kieselsäure hergestellt werden. Es sind die Bergwerke Kok-Su, Kok-Dshon, Tjo-Sai anzulegen.

Im Nowodshambuler Phosphorwerk sollen Kapazitäten zur Erzeugung von gelbem Phosphor produktionswirksam werden. Eine neue Werkabteilung für Erzeugung von Schwefelsäure soll im Dshambuler Superphosphatwerk in Betrieb gehen werden. Der Bau des Phosphorwerkes Karatau wird fortgesetzt, die funktionierenden Werkabteilungen in der Produktionsvereinigung „Chimprom“ sollen rekonstruiert werden.

Zugleich sollen während des zehnten Planjahres 125 000 Quadratmeter Wohnfläche, 42 Kinderkrippen, 2 Kulturhäuser, 3 Schulen, 2 Polikliniken, 4 prophylaktische Betriebsanatomien, Pionierlager und ein Sportkomplex für die Chemiearbeiter von Dshambul, Shanatas und Karatau gebaut werden.

Zu diesem Zweck hat das Ministerium für Chemieindustrie der UdSSR gewaltige Mittel bewilligt. Es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen

„Doch mit den quantitativen Aufgaben sind die Entwicklungsprobleme des Beckens nicht erschöpft. In den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“ ist die größtmögliche Verbesserung der Qualität der Arbeit an allen Abschnitten der Volkswirtschaft als eine der Hauptaufgaben des zehnten Planjahres genannt.

Die Chemie- und Bergarbeiter haben die Erreichung dieser Aufgaben und sich höhere Aufgaben für die Zukunft gestellt. Nun stehen die Arbeitskollektive im Wettbewerb um eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

A. SLOBIN, Instrukteur des Dshambuler Gebietskomitees der KP Kasachstans

erwerben für ihre Hausbibliotheken Bücher und Broschüren mit dem Text der Verfassung der UdSSR, dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew auf der Festversammlung, gewidmet dem 60. Jahrestag des Großen Oktober, und andere gesellschaftlich-politische Literatur.

(KasTAG)

Das politische Buch auf dem Dorf

SCHWETSCHENKO. Hier fand ein Leserkomitee statt zum Thema „Der Große Oktober und das Buch“, auf der die Ergebnisse der Wettbewerbsschau „Das politische Buch auf dem Dorf“, gewidmet dem 60. Jahrestag des Großen Oktober, ermittelt wurden.

In 122 Bibliotheken von Mangy-

schak hatte man thematische Ausstellungen gesellschaftlich-politische Literatur organisiert. Polinformanten und Agitatoren machen die Werklitäten mit den Neuausgaben politischer Literatur bekannt.

Viele neue Bücher wurden auf die entlegenen Abteilungen der Umtriebsviehzucht gebracht. Die Schafhirten

erwerben für ihre Hausbibliotheken Bücher und Broschüren mit dem Text der Verfassung der UdSSR, dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen L. I. Breschnew auf der Festversammlung, gewidmet dem 60. Jahrestag des Großen Oktober, und andere gesellschaftlich-politische Literatur.

(KasTAG)

# Ein Herbstlich kalter Wind bläst...

Der Wind bläst, und die Hüner im Hof widersetzen sich mit ganzer Kraft seinen Versuchen, sie auf die Straße hinauszutreiben. Sie gackern aufgeregt, als wollten sie um Hilfe rufen. Der Hofhund liegt aber gelassen da, hat den zottigen Kopf an die Wand seines Zwingers gelehnt. Die Augen geschlossen, scheint er das Gackern des Hühnervolks gar nicht zu hören. Auch als zwei Männer den Hof betreten und dem Eingang des Hauses zuschreiten, regt sich der Hund nicht.

„Sapperli, ist das heut aber ein Wetter, Mutter“, sagte Michael Rombach, die Küche betretend, und sah sich um.

Das Dorf Romanowka liegt rechts von der Autostraße Zelinograd — Kewka — Karaganda, am linken Ufer des Steppenbaches Nura. Es ist das Zentralgebiet des sowjetischen 40. Jahres Kasachstan. Die Kallinstraße ist die längste in der Ortschaft und in ihr, fast am Dorfeingang, stehen auf der Sonnenseite die Wohnhäuser der angehenden Mechanisatoren Wassili und David Rombach. Wie es bei den deutschen Bauern Brauch war, leben die Eltern beim jüngsten Sohn, bei David Rombach. Der jüngste Sohn des Michael Rombach ist aber auch schon seine vierzig Jahre alt. Selbst ein stiller Mann, ist er der Vater von 7 klickelnden Kindern. Wenn alle zu Hause beisammen sind, scheint das geräumige Haus klein. Und erst recht nicht geschaffen für einen ruhigen Lebensabend. Man hat aber, und vielleicht gerade darum, das Haus so gebaut, daß die beiden alten Leute ihren besonderen Eingang und Raum genug haben, um wie sich die Mutter äußerte, „Verstecken spielen zu können. Ob mit ihrem Mann oder mit den Enkelkindern hat sie nicht verraten.“

Der alte Rombach ist, das sei gleich gesagt, nicht geschaffen für einen ruhigen Lebensabend. Er war schon über seine 70 Jahre alt und man konnte tagtäglich sehen, wie er am Konsum geschickt Säke mit Mehl und Getreide auflud. „Na, na mein Gäulchen!“ rief und, am grünen Krankehaus angelangt, auf seinem Buckel die Schie hineintrug.

Michael ist es nicht genug, daß er seinen Lebensabend in der Ruhe verbringen will, er will auch wachen, daß man danach fragt. Er lohnt sich aber, denn sein Le-

# Und die Nura fließt weiter...

ben, das ist die Geschichte der Mehrzahl der deutschen Bauern, die sich zu Beginn des Jahrhunderts hier ansiedelten. Viele Jahre hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: „Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und Leid. Er hat so manches gesehen und lebt auch jetzt mit offenen Augen. Der Mensch macht oft Vergleiche. Michael erinnert sich: 'Früher, als er noch ein grüner Junge war, da hieß es bei den alten Männern: 'Früher, hat er hinter sich, das stimmt. Da gab es natürlich alles: Glück und Unglück, Freude und

# 1978 AUF DER GRUNDLAGE DER FREUNDSCHAFT UND GUTEN NACHBARSCHAFT

TASS meldet

Heute — Tag der Unabhängigkeit Finnlands

## Auf der Grundlage der Freundschaft und guten Nachbarschaft

Organisationen das erste Atomkraftwerk in diesem Land gebaut worden ist, wird jetzt ein weiteres Kraftwerk, „Loviisa-P“, errichtet, das im nächsten Jahr anlaufen soll. Die meisten Ausrichtungen für diese Kraftwerke kommen aus der Sowjetunion.

Ihrezeitils haben die sowjetischen Firmen eben erst den größten Auftrieb in der Geschichte der Wirtschaftsbeziehungen beider Staaten bekommen für die Beteiligung am Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Kostomuksha in der Kareliischen Autonomen Republik auf dem Territorium der UdSSR. Am Bau seiner ersten Folge sollen bis 6000 finnische Arbeiter teilnehmen.

Die Ergebnisse dieses Kombis sind an die Betriebe unseres Landes, in erster Linie an das Eisenhilfenkombinat Tscherepowez (Gebiet Wolgda), geliefert worden. Einen Teil des Eisenerzkonzentrats wird das Kombinat in der finnischen Stadt Raabe beziehen, das im Zusammenwirken mit der Sowjetunion errichtet worden ist. Sowjetunion in Kostomuksha gewinnt besondere Bedeutung für die benachbarten Grenzgebiete Finnlands, für ihre Industrie, für die Milderung der schweren Sachlage mit der Arbeitslosigkeit.

Das Bauobjekt in Kostomuksha, Dank den Geschäftsbeziehungen zu der Sowjetunion sind in Finnland mindestens 120 000 Personen mit Arbeit versorgt, erklärte dieser Tage Ahti Karjalainen, Vorsitzender der finnischen Abteilung der ständigen zwischenstaatlichen sowjetisch-finnischen Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Diese Kommission wurde vor etwa mehr als 10 Jahren, im Februar 1967, gegründet. Sie koordiniert und plant den gegenseitig vorteilhaften Wirtschaftsverkehr beider Länder, vereint die Bemühungen der sowjetischen Organi-

FRANKREICH. Eine Sitzprotestdemonstration gegen neue grausame Repressivmaßnahmen, die über die afrikanische Bevölkerung der Republik Südafrika hereingebrochen sind, hat im Stadtzentrum von Paris (im Bild) stattgefunden. Die Manifestanten tragen Plakate mit Benennungen der Massenorganisationen, die gegen die Politik der Apartheid auftraten und in der Republik Südafrika verboten sind. Foto: France Press — TASS



## Zu welchem Zweck wird Israel aufgerüstet?

In Washington wurden Pläne einer weiteren Verstärkung des Rüstungspotentials Israels bekanntgegeben. Im Rahmen des Haushalts für das Finanzjahr 1978-1979 sollen für militärische und Wirtschaftshilfe an Israel 1,8 Milliarden Dollar, darunter eine Milliarde für unmittelbare Käufe von USA-Waffen, bereitgestellt werden. Wozu wird dies getan und gegen wen rüsten die Vereinigten Staaten Tel Aviv auf? Diese Frage muß sich unwillkürlich jedem aufdrängen, der über die heutzutage Lage im Nahen Osten besorgt ist.

Wollen wir uns vor allem an die Tatsachen wenden. Es stellt sich die Frage, ob diese in irgendeinem Grad den Gedanken bestätigen, daß Israel eine Verstärkung seiner Streitkräfte zu irgendwelchen Verteidigungszwecken benötigt. Darauf kann nur mit einem „Nein“ geantwortet werden.

Es ist wohlbekannt, daß seit dem arabisch-israelischen Krieg 1973 das Militäropotential Israels nicht nur nicht zurückgegangen, sondern im Gegenteil erheblich gestiegen ist. In der Presse sind diesbezüglich verschiedene Unterlagen veröffentlicht worden. Die einen behaupten, das Militäropotential Tel Avivs sei inzwischen um 25 Prozent gewachsen, während die anderen die Auffassung vertreten, daß dank der aktiven Unterstützung seitens der USA die israelischen Streitkräfte heute um 60 Prozent besser als vor vier Jahren ausgerüstet sind, aber sowohl die einen als auch die anderen stimmen darin überein, daß die israelische Armee noch niemals so gut bewaffnet wie heute gewesen ist.

Es fragt sich nun, warum lenkt sich des Atlantiks Kurs auf Aufrechterhaltung eines noch stärkeren Waffenstroms in Richtung Israel? Wenn die Möglichkeit von Separatgesprächen ausschließt, Tel Aviv benötigt das hohe Kriegspotential, um den benachbarten arabischen Staaten ständig drohen zu können und deren legitime und gerechte Forderungen abzuhaken, so wie diese Staaten zu spalten und zu erpressen. Nach allem zu urteilen, ist es Washington gerade daran gelegen.

Igor ORLOW

## In den Bruderländern

**Spezialisierung und Kooperation erweitert**

PRAG. Die Maschinenbauer der sozialistischen Tschechoslowakei erweitern in den letzten Jahren intensiv die Spezialisierung und Kooperation bei der Entwicklung und Herstellung von Landtechnik, vor allem mit der UdSSR, der DDR und der VRP. Dank diesem Zusammenwirken sind Traktoren, Rotationsmäher, Getreidemähdrescher und andere Maschinen hergestellt worden, die sich auf den Feldern der Bruderländer gut bewährt haben.

Vom raschen Entwicklungstempo der Zusammenarbeit zeugen bereits die Tatsachen. Gemäß den vielseitigen Abkommen über die Spezialisierung lieferten die Maschinenbauer der CSSR im vorigen Planjahr fünf 14 Arten der Landtechnik an die RGW-Mitgliedstaaten. Bald wird sich diese Zahl auf 20 vergrößern.

## Schwerpunktobjekt in entscheidender Periode

ULAN-BATOR. Es sind nun vier Jahre her, daß gemäß dem zwischen der Regierung der UdSSR und der MVR unterzeichneten Abkommen der Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinats „Erdenet“ begonnen hat.

Heute ist das Schwerpunktobjekt der Monopole in seine entscheidende Zeitperiode getreten.

Für das Jahr 1978 ist die Inbetriebnahme der ersten Folge des Kombis vorgemerkt.

Es sind 25 Großobjekte der ersten Folge in Nutzung genommen worden. Fünf Abteilungen des Bauvorhabens arbeiten schon für das künftige Jahr.

## Dampflok haben ausgedient

SOFIA. Die ersten Elektroloks, die abgedienten Dampflokomotiven ersetzten, führen die Schwerlastzüge auf der Eisenbahn, die den Norden und Süden Bulgariens verbindet. Die Elektrifizierung der wichtigen Trasse war sehr kompliziert wegen des durchschnittlichen Geländes, doch haben die Bauarbeiter ihre Aufgabe erfolgreich bewältigt und die Arbeiten mit zwei Monaten Vorlauf abgeschlossen. Der Übergang der Strecke zum elektrischen Fahrbetrieb wird den Gütertransport beträchtlich beschleunigen und die Beförderungslast der Eisenbahn steigern.

Die Elektrifizierung ist eine der Hauptrichtungen der Entwicklung des Eisenbahnverkehrs in Bulgarien. Heute werden etwa 50 Prozent aller Beförderungen des Landes mit elektrischem Fahrbetrieb verwirklicht.

USNER nördlicher Nachbar — Finnland — begeht in diesen Tagen ein denkwürdiges Datum in seiner Geschichte — den 10. Jahrestag der Unabhängigkeit. Das wurde möglich, weil die Sowjetregierung mit W. I. Lenin an der Spitze im Dezember 1917 sofort nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution seine Unabhängigkeit anerkannt hat.

Für die Entwicklung der freundschaftlichen sowjetisch-finnischen Beziehungen ist der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe von 1948 von großer Bedeutung. Er dient als Grundlage für die Festigung gütlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern sowie für die Erzielung eines dauerhaften allgemeinen Friedens und der internationalen Entspannung.

Bei der Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Finnland, bei der Festigung ihrer Freundschaft und guten Nachbarschaft kommt dem Generalsekretär des ZK der KPUSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Iljitsch Breschnew, und dem Präsidenten der Republik Finnland, Urho Kaleva Kekkonen, ein großes Verdienst zu. Im Mai des laufenden Jahres unterzeichneten sie im Krami ein langfristiges Programm für die Entwicklung und Vertiefung der Handels- und Wirtschafts-, der Produktions- und der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Finnland.

Das für eine längere Zeitperiode (bis 1990) berechnete Programm schafft nötige Voraussetzungen für die Entwicklung großangelegter vielsäufiger Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die auf gegenseitigem Vertrauen und auf der Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen fußen.

Die sowjetisch-finnische Arbeitsgemeinschaft tritt jetzt in eine neue Entwicklungsphase. Es wird nämlich im Bau von Energie- und Industrieobjekten auf dem Territorium beider Länder zusammen gearbeitet, was im langfristigen Programm vorgesehen ist.

Auf der malerischen Insel Hestholm, die in den Schären an der östlichen Küste Finnlands liegt, wo unter Beteiligung sowjetischer

Organisationen das erste Atomkraftwerk in diesem Land gebaut worden ist, wird jetzt ein weiteres Kraftwerk, „Loviisa-P“, errichtet, das im nächsten Jahr anlaufen soll. Die meisten Ausrichtungen für diese Kraftwerke kommen aus der Sowjetunion.

Ihrezeitils haben die sowjetischen Firmen eben erst den größten Auftrieb in der Geschichte der Wirtschaftsbeziehungen beider Staaten bekommen für die Beteiligung am Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Kostomuksha in der Kareliischen Autonomen Republik auf dem Territorium der UdSSR. Am Bau seiner ersten Folge sollen bis 6000 finnische Arbeiter teilnehmen.

Die Ergebnisse dieses Kombis sind an die Betriebe unseres Landes, in erster Linie an das Eisenhilfenkombinat Tscherepowez (Gebiet Wolgda), geliefert worden. Einen Teil des Eisenerzkonzentrats wird das Kombinat in der finnischen Stadt Raabe beziehen, das im Zusammenwirken mit der Sowjetunion errichtet worden ist. Sowjetunion in Kostomuksha gewinnt besondere Bedeutung für die benachbarten Grenzgebiete Finnlands, für ihre Industrie, für die Milderung der schweren Sachlage mit der Arbeitslosigkeit.

Das Bauobjekt in Kostomuksha, Dank den Geschäftsbeziehungen zu der Sowjetunion sind in Finnland mindestens 120 000 Personen mit Arbeit versorgt, erklärte dieser Tage Ahti Karjalainen, Vorsitzender der finnischen Abteilung der ständigen zwischenstaatlichen sowjetisch-finnischen Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Diese Kommission wurde vor etwa mehr als 10 Jahren, im Februar 1967, gegründet. Sie koordiniert und plant den gegenseitig vorteilhaften Wirtschaftsverkehr beider Länder, vereint die Bemühungen der sowjetischen Organi-

Die finnischen Firmen haben der Sowjetunion im vorigen Jahr eine Menge verschiedener Waren geliefert, von Eisbrechern, Papiermaschinen, Aufzügen und Kabinen bis zu verschiedenen Maschinenbauteilen — insgesamt für fast 1 Milliarde Rubel. In diesem Jahr werden in Finnland allein Kleinfahrzeuge und Werkzeuge, Schuhe, Möbel und einige andere Massenbedarfsartikel für etwa 90 Millionen Rubel abgekauft.

Finnland deckt durch den Aufkauf in der Sowjetunion mehr als

die Hälfte seines Importbedarfs an Erdöl und Erdölprodukten. Von großer Bedeutung sind für seine Industrie auch die Lieferungen des sowjetischen Naturgases, die über die spezielle Rohrleitung UdSSR-Finnland verwirklicht werden.

Der sowjetische Export von Maschinen und Ausrüstungen wächst an, er soll sich bis zum Jahre 1990 im Vergleich zum gegenwärtigen auf das 2-3fache vergrößern. Dazu wird in gewissem Maße die Kooperation beitragen, die bereits in 17 Industriebranchen vorgesehen ist.

Solch eine Kooperation wird im Elektrolokbau schon verwirklicht. Das Elektrolokbauwerk „Nowotschersk“ hat in Zusammenarbeit mit finnischen Firmen für die Eisenbahnen Finnlands 50 Elektroloks eines neuen Typs hergestellt. Von solch einer Zusammenarbeit werden auch die sowjetischen Eisenbahnen Gewinn haben, die dann einen vollkommeneren Typ der Lokomotive erhalten.

Zugleich eröffnen die Spezialisierung und Kooperation große Perspektiven für die Schiffbauindustrie Finnlands. Von den Plänen der Entwicklung der Volkswirtschaft ausgehend, hat die Sowjetunion vor, diese Branche im kommenden Jahrzehnt mit solch beträchtlichen Aufträgen zu beschäftigen, um die sie ein beliebiger schiffbauender Staat beneiden könnte.

Gemäß dem langfristigen Programm wird sich der sowjetisch-finnische Warenumsatz in den nächsten Jahren in raschem Tempo entwickeln. Der Umfang der gegenseitigen Warenlieferungen für die Jahre 1981-1985 wird auf 12 Milliarden Rubel und für 1986-1990 auf 14-16 Milliarden Rubel gegenüber der 9 Milliarden Rubel im laufenden Planjahr (1976-1980) geschätzt.

Die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-finnischen Geschäftsbeziehungen ist ein realer Beitrag zur Verwirklichung der Schlußakte der Konferenz in Helsinki, die die wachsende Rolle des internationalen Handels als einen der wichtigsten Faktoren des wirtschaftlichen Wachstums und des sozialen Fortschritts hervorhoben hat.

Alexander SERBIN, Moskauer Korrespondent der „Freundschaft“



FINNLAND. In der Stadt Turku ist das erste Lenin-Denkmal in feierlicher Atmosphäre enthüllt worden. (Bild links).

Im Zentrum von Helsinki, in der Uudenmaankatu-Straße, ist ein Geschäft der finnischen Firma „Supervoks“ eröffnet worden. Hier sollen sowjetische Waren — Fotoapparate, Filmkameras, Fernsehgeräte, Transistorempfänger u. a. m. — verkauft werden. Dieser landesweite Handelsver-



Im Bild (rechts): Gesamtansicht des Geschäfts. Foto: TASS

trieb solcher Art ist ein neues Beispiel der sich erweiternden sowjetisch-finnischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Das umfangreiche Programm des Pentagons zur Versorgung Irans mit modernen Waffen ist zu einem Zankapfel der Rüstungsindustriegesellschaften der USA geworden, die mitelnd um die lukraliven Bestellungen ringen. In dem scharfen Konkurrenzkampf wenden die Waffenfabrikanten ihre traditionellen Methoden an: Geheimhaltungen und Bestechung offizieller Persönlichkeiten, von denen die Lieferaufträge abhängen.

Angaben über derartige Machenschaften der Rüstungsindustriemonopole der USA sind in einem Bericht enthalten, der auf Ersuchen des Pentagons vom Washingtoner Juristen Webster abgeleitet wurde. In diesem Bericht wird festgestellt, daß die Tätigkeit der Auftraggeber, deren Rivalität um die Waffenbestellungen für Iran von Bestechungen begleitet ist, überhaupt nicht kontrolliert wird.

Das Pentagon-Programm der Waffenlieferungen an Teheran wird jetzt auf mindestens 19 Milliarden Dollar geschätzt. Allein im Finanzjahr 1977 hat Iran Verträge über den Ankauf von USA-Waffen für über 9 Milliarden Dollar unterzeichnet. Außerdem sind neue Milliardenaufträge geplant. Der USA-Kongreß hat bereits den Verkauf von drei USA-Flugzeugen für 1,2 Milliarden Dollar genehmigt. Während des jüngsten Besuchs des iranischen Schahs in Washington wurde die Erwerbung von 140 modernen Jagdflugzeugen des Typs F-16, von 250 F-18-Jagdflugzeugen, 100 Militärtransportflugzeugen und anderem Kampfergät erwogen.

## Über Strafurteil gegen Bauarbeiter empört

Die fortschrittliche Öffentlichkeit Großbritanniens hat mit Empörung das Strafurteil aufgenommen, das in einem Prozeß gegen eine Gruppe von Bauarbeitern aus Nordwales gefällt wurde. Anfang dieses Jahres war diese Gruppe von Arbeitern, nachdem es die Unternehmer abgelehnt hatten, nach gerechten Forderungen nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu erfüllen, und zu Massenentlassungen griffen, gemeinsam mit ihren Kameraden in einen Streik getreten. Der Streik, der

dreie Monate dauerte, endete mit einem Sieg der Arbeiter. Gegen die aktivsten Teilnehmer an Streikposten, die auf den Bauplätzen aufgestellt wurden, wurde jedoch ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet, indem diese Arbeiter der „Verletzung der öffentlichen Ordnung“ angeklagt wurden. Drei der Angeklagten sind mit hohen Geldstrafen und mit einer bedingten Gefängnisstrafe belegt worden.

Die britische Zeitung „Morning Star“ hebt in diesem Zusammenhang hervor,

## Weitere Bestechungen bekanntgegeben

Das umfangreiche Programm des Pentagons zur Versorgung Irans mit modernen Waffen ist zu einem Zankapfel der Rüstungsindustriegesellschaften der USA geworden, die mitelnd um die lukraliven Bestellungen ringen. In dem scharfen Konkurrenzkampf wenden die Waffenfabrikanten ihre traditionellen Methoden an: Geheimhaltungen und Bestechung offizieller Persönlichkeiten, von denen die Lieferaufträge abhängen.

Angaben über derartige Machenschaften der Rüstungsindustriemonopole der USA sind in einem Bericht enthalten, der auf Ersuchen des Pentagons vom Washingtoner Juristen Webster abgeleitet wurde. In diesem Bericht wird festgestellt, daß die Tätigkeit der Auftraggeber, deren Rivalität um die Waffenbestellungen für Iran von Bestechungen begleitet ist, überhaupt nicht kontrolliert wird.

Das Pentagon-Programm der Waffenlieferungen an Teheran wird jetzt auf mindestens 19 Milliarden Dollar geschätzt. Allein im Finanzjahr 1977 hat Iran Verträge über den Ankauf von USA-Waffen für über 9 Milliarden Dollar unterzeichnet. Außerdem sind neue Milliardenaufträge geplant. Der USA-Kongreß hat bereits den Verkauf von drei USA-Flugzeugen für 1,2 Milliarden Dollar genehmigt. Während des jüngsten Besuchs des iranischen Schahs in Washington wurde die Erwerbung von 140 modernen Jagdflugzeugen des Typs F-16, von 250 F-18-Jagdflugzeugen, 100 Militärtransportflugzeugen und anderem Kampfergät erwogen.

## Im Objektiv: Mocambique

Maputu, die Hauptstadt der Volksrepublik Mocambique, ist einer der größten Häfen an der Ostküste Afrikas. In verschiedenen Bezirken der Hauptstadt hat sich der Wohnungsbau weitgehend entfaltet. Tausende Werkflüge, die vorher in Elendsvierteln lebten, ziehen in neue komfortable Häuser um.

Auf den Bildern: Panorama eines der Bezirke vor Maputu, der Hauptstadt der Volksrepublik Mocambique (rechts); auf dem Stadtmarkt.

Fotos: TASS



Die Wirtschaft Schwedens macht eine tiefergehende Rezession durch. Jeden Tag werden Bankrotte und Entlassungen bekanntgegeben und unternehmerische Schwierigkeiten der führenden Industrieergänzungen und immer neue Preissteigerungen gemeldet.

Ein pessimistisches Bild entwerfen die Prognosen der Wirtschaftsentwicklung für das kommende Jahr, die regelmäßig in der schwedischen Presse ausgestellt werden. Der schwedische Unternehmerverband schließt folgt zum Beispiel, daß der Produktionsrückgang dieses Jahres auch 1978 anhalten wird. Mit Schwierigkeiten bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse würden die Automobilkonzerne Volvo und Saab, die elektrotechnische Firma Åsea und viele Schiff- und Maschinenbauergesellschaften zu kämpfen haben.

Die Halbjahresübersicht des Unternehmerverbandes spricht von einem Rückgang der Produktion um 3,5 Prozent im Jahre 1977 und um zwei Prozent im kommenden Jahr, von einer Verringerung der Investitionen um zwei bis drei Prozent und vom Außenhandelsdefizit von 17 Milliarden Kronen im laufenden Jahre. All das beweist überzeugend, daß die Schweden in absehbarer Zukunft nicht mit einer Verbesserung ihrer materiellen Lage zu rechnen haben. Die Verfasser der Übersicht sagen eine weitere Erhöhung der Arbeitslosigkeit im nächsten Jahr voraus. Zur Zeit beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter nach schwedischen Presseangaben auf rund 400 000.

## Rezession hält an

BEIRUT. Israel setzt die Eskalation der Kampfhandlungen in Südlibanon fort. Die regelmäßigen Bombenangriffe auf südlibanonische Dörfer und palästinensische Flüchtlingslager bedrohen Tote und Leiden. Die zehntausende Einwohner durch einen barbarischen Luftangriff wurde das Dorf Hazziya total zerstört. 30 Einwohner fanden den Tod, weitere 70 wurden verletzt, und viele Flüchtlinge nach Beirut, Saida und anderen libanesischen Städten.

PARIS. Erstmals seit Mai 1974 hat die portugiesische Rechte in Lissabon eine Demonstration veranstaltet. Meldungen aus der portugiesischen Hauptstadt zufolge wurden dabei Flugblätter antikommunistischen Inhalts verteilt. Die Rädelsführer versuchten, einen Überfall auf die Lissaboner Botschaft der kommunistischen Partei zu provozieren. Der Aufbruch wurde von der Polizei aufgelöst.

TOKIO. Eine Maschine der japanischen Fluggesellschaft JAL unternahm den ersten Passagierflug in die Sozialistische Republik Vietnam. Das Flugzeug startete vom Tokioer Flughafen Haneda mit Kurs auf Ho-Chi-Minh-Stadt. An Bord des Flugzeuges befanden sich 129 Mitarbeiter der Delegation der Gesellschaft der Japanisch-Vietnamesischen Freundschaft.

BONN. Die BRD-Regierung hat erklärt, sie wolle Somalia keine Waffen liefern. Wie die BRD-Nachrichtengenergieur DPA berichtet, wurde diese Erklärung gegenüber dem somalischen Vizepräsidenten Hussein Kulme Alfeh bei dessen Verhandlungen in Bonn gemacht.

Vor einigen Tagen hatte die Regierung Großbritanniens, das Afrech bereits früher aufgesucht hatte, ebenfalls erklärt, daß von Lieferungen britischer Waffen an Somalia nicht die Rede sein könne. „Solange in Ogaden der Krieg andauert.“

KAIRO. Der Vorsitzende der Nationalen Fortschrittlichen Ägypten (NPP), Helend Mohy el-Din, hat gegen die Hetzpropaganda, die von der amtlichen ägyptischen Presse gegen seine Partei wegen der Verurteilung der Separatverhandlungen Sada mit der israelischen Regierung entfesselt worden war. In einem Schreiben an „Al Achbar“ verweist er darauf, daß die Kairoer Zeitung die NPP-Erklärung, daß von Lieferungen britischer Waffen an Somalia nicht die Rede sein könne, „solange in Ogaden der Krieg andauert.“





In nützlichem Kontakt

Im Dorf Krasnaja Poljana gibt es mehrere Verkaufsstellen, doch der Lebensmittelladen beim Mechanischen Reparaturwerk erfreut sich wohl der größten Beliebtheit. Ein gewinnender Zaubrer steckt im freundlichen Lächeln der Verkäuferin Valentin und Viktor Taube, wenn sie die Kunden empfangen.

„Was wünschen Sie?“ erkundigen sich Valentin oder Viktor, und man spürt in ihrer Frage nicht die eingebühte, berufsbedingte Höflichkeit, sondern aufrichtige Bereitschaft, dem Kunden zu dienen zu stehen. Man fühlt sich in der Verkaufsstelle als willkommenen Gast.

Meistens vergessen die Hausfrauen solche Kleinigkeiten wie Salz, Senf, Pfeffer, Lorbeerblätter, Essig, Kaffee, Streichhölzer. Damit sie den Weg zum Lebensmittelladen nicht zweimal zu machen brauchen, erinnern Valentin und Viktor sie daran, machen sie auf das Sortiment in der Verkaufsstelle aufmerksam.

Zur höchsten Genugung der Hausfrauen gibt es hier alle Lebensmittel, die man sich für Tisch und Kochkessel wünschen kann. „Das haben wir unseren Verkäufern zu verdanken“, meinen die Dorfeinwohner.

Man könnte fragen, ob es denn wirklich keine Mängel in der Arbeit des Lebensmittelladens gibt?

Warum nicht. Der Unterschied liegt nur darin, daß man hier den Kunden Gehör schenkt und sich nicht über Tatsachen hinwegsetzt, sondern Aussage sucht und findet, um der Nachfrage der Bevölkerung nachzukommen, die Bedeutungskultur auf eine immer höhere Stufe zu heben.

Die gewissenhafte Erfüllung ihrer Arbeitspflichten, der gesellschaftlichen Kontakt mit den Kunden, die brache den Verkäufern Valentin und Viktor Taube verdient die Achtung bei ihren Mitmenschen ein.

Johann REDER

Gebiet Kokschetaw



Foto: Viktor Sperling

Fleißig angepackt

Walter Schoppert geht fünf Jahre lang dem Mechanisierenbau nach und ist im Kollektiv des Gemüse- und Weinbauzoochows „40 Jahre Kasachische SSR“, Rayon Kaleski, ein ausgesessener Mann. Man hat ihn auch schon den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Obwohl man die Technik für einen neuen Einsatz, ist Walter unter den ersten, die ihre Traktoren hochqualitativ instand gesetzt haben. Im Winter transportiert Walter dann Futter zu den Viehfarmen.

Die Gewähr für seine Produktions-erfolge ist vor allem seine gewissenhafte Einstellung zur Sache, ob es sich nun um die Frühjahrssaat, die Ernte, die Futterbeschaffung oder den Herbstzucht handelt.

Der Mechanisator Walter Schoppert geht ganz in der Arbeit auf. Dafür wird ein Sowjetmensch in jedem Kollektiv geachtet.

Theodor DOLCH

Gebiet Tschikment

Für unsere Kinder

In den letzten Jahren sind in unserem Reyzentrum Mariuk große Bemühungen unternommen, die ökonomische Entwicklung, sondern auch im sozialen und Kulturleben zu merken. Ich möchte nur jene Lehrenstellen nennen, die im vorigen Jahr eröffnet wurden und die zur harmonischen Entwicklung der heranwachsenden Generation ihren Beitrag leisten. Das ist die Musikschule und die Kindersportschule.

In der Musikschule lernen 156 Schüler. „Ob es jemals Beisammensinn sein werden, ist fraglich“, meint der Schuldirektor Georg Hildebrandt. „Aber wir öffnen ihnen Tür und Tor in die Welt des Schönen, erziehen ihnen die Liebe zur Musik an. Das steht fest. Wir tragen einfach unser Scherlein zur allseitigen Entwicklung unserer Kinder bei.“

„Die Sportschule zählt über 450 Zöglinge. Hier funktionieren Sektionen für Basketball, Volleyball, Skisport und Tischtennis.“

„Unsere Jungsportler sind fleißig im Training, sie haben aber auch in der allgemeinbildenden Schule erfreuliche Lernerfolge“, erzählt Schuldirektor Alexander Worjewa.

Am meisten ist der Trainer Viktor Heinrich auf seine Zöglinge stolz. Ihren jüngsten Wettkampf belegen sie im Freistilringen den 2. Platz im Gebiet.

„Bis Neujahr sollen wir weitere Räumlichkeiten, darunter auch einen speziell ausgestatteten Ringaal erhalten“, teilt V. V. Heinrich begeistert mit. „Wir werden dann bessere Möglichkeiten zum Üben haben. Auch wird die Zahl der jungen Sportler in der Schule auf 600 steigen.“

Sport macht gesund. Je mehr Anhänger er zählt, desto gesündere Generation wird heranwachsen.

Alexander QUINDT

Gebiet Aktjubinsk

VIELLEICHT kennen Sie das Gefühl des unbeschreiblichen Entzückens, das einen bei der Begewegung mit etwas vollkommen Schönerem überkommt, mag es ein Kunstwerk, eine edle Tat oder die majestätische Natur sein. Mich ergreift solche ein Gefühl jedesmal, wenn ich auf freier Wildbahn ein schönes Tier erblicke. Leider geschieht das heute nicht allzuoft. Orte, wo die Natur in ihrer ursprünglichen Schönheit erhalten geblieben ist, trifft man immer seltener. Das Schonrevier bei Alma-Ata gehört in beschränkter Maße zu ihnen.

Es befindet sich in einer Entfernung von kaum zwei Dutzend Kilometern von der Metropole Kasachstans und umfaßt einen Teil der Steppenzonen mit 71 000 Hektar der Nordhänge des Transil-Alatau.

Die Nachbarschaft des Hochgebirges mit seinem kühlen, feuchten Klima und der sonderlich fruchtbaren Wälder ermöglicht auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche die Koexistenz solcher diametral entgegengesetzten Landschaften wie Wald und Almetsteppe, Trockensteppe und prächtvolle Tannenwälder. Die vertikalen Gürtel, die hohen Gebirgsketten eigen sind, prägen auch hier das Landschaftsbild. Mit zunehmender Höhe wird die Steppenzone von Laubwäldern abgelöst, danach folgen Nadelwälder, Alpenwiesen und schließlich das Reich der Gletscher und des ewigen Schnees.

Reich ist die Pflanzen- und Tierwelt des Wildreservats: hier gibt es über 300 höhere Pflanzenarten, 83 Moosearten, 80 Arten von Flechten und gegen hundert – von Pilzen. Fast 200 Vogelarten sind hier zu Hause, 38 Arten von Säugetieren, 6 von Reptilien, 2 Amphibienarten und über 700 Arten von Insekten.

Die Steppenzone des Reviers, die nur einen geringen Teil seines Territoriums ausmacht, hat leider viel von ihrem ursprünglichen Tierreich eingebüßt, aber schon in den Laubwäldern herrscht mannigfaltiges und reges Leben: wilde Apfelmäuse, Aprikosen, Hagedorns, Berberitzensträucher und Jelan-

In jungfräulicher Pracht

schän versetzt wurden. An den Ufern der schäumenden Gebirgsbäche kann man Bachstelzer, Wassermöwen und die vorsichtigen Blaurochen sehen. Hier ist auch das Jagdrevier der Steinmarder und Hermeline. Auf ihren Präzedenzen errichten sie skulptundenhaft im Steingröll, um dann blitzschnell wieder in den Felsspalten zu verschwinden.

Die subalpinen und die Alpenwiesen sind im Laufe des ganzen Sommers dank ihrem frischen saftigen Grün eine echte Augenweide. Als erste erblühen hier die Krokusse, danach Hahnenfuß, Veilchen und Himmlischblau. Manchmal, wenn noch im Mai Schnee fällt, was hier recht häufig vorkommt, kann man ein zauberhaftes Bild sehen: der Schnee umhüllt die grünen Blätter der Blumen und aus der Schneedecke ragen gelbe, blaue und violette Blüten. Kennzeichnend für die Alpenwiesen ist auch das Gestrüpp der Berberitzen, die sich hier dicht an den Boden pressen, ihr Gezweige bildet ein willkommenes Versteck für viele Vögel, die hier heimisch sind. Einige von ihnen verdanken sogar ihren Namen diesen Gewächsen wie z. B. der Berberitzenzimpele und der Berberitzenkernbeißer.

Zu den interessantesten Vertretern der alpinen Fauna gehören die Murrentler. Diese vorsichtigen Nager besiedeln in ganzen Kolonien die Bergeshänge. In ihren tiefen Höhlen, denen selbst die wehrkräftigen Bären nicht anhaben können, fühlen sie sich sicher wie in einer Festung. Doch einen Feind haben sie, der wie ein Blitz aus hellem Himmel auf sie niederstößt – das ist der Königsadler. In der Nähe seines Horstes bleichen immer die Knochen vieler Murrentler.

Der Tannenwald ist außerordentlich reich an Singvögeln. Hier veranlassen die Drosseln, Braunalpen- und andere Vögel „Singwettbewerbe“. In jüngerer Zeit haben die kleinen Singvögel einen gefährlichen Feind in den Eichhörnchen gefunden, die die Obstschalen im Waldesrande des Tannenwaldes des Tier-

stan versetzt wurden. An den Ufern der schäumenden Gebirgsbäche kann man Bachstelzer, Wassermöwen und die vorsichtigen Blaurochen sehen. Hier ist auch das Jagdrevier der Steinmarder und Hermeline. Auf ihren Präzedenzen errichten sie skulptundenhaft im Steingröll, um dann blitzschnell wieder in den Felsspalten zu verschwinden.

Die subalpinen und die Alpenwiesen sind im Laufe des ganzen Sommers dank ihrem frischen saftigen Grün eine echte Augenweide. Als erste erblühen hier die Krokusse, danach Hahnenfuß, Veilchen und Himmlischblau. Manchmal, wenn noch im Mai Schnee fällt, was hier recht häufig vorkommt, kann man ein zauberhaftes Bild sehen: der Schnee umhüllt die grünen Blätter der Blumen und aus der Schneedecke ragen gelbe, blaue und violette Blüten. Kennzeichnend für die Alpenwiesen ist auch das Gestrüpp der Berberitzen, die sich hier dicht an den Boden pressen, ihr Gezweige bildet ein willkommenes Versteck für viele Vögel, die hier heimisch sind. Einige von ihnen verdanken sogar ihren Namen diesen Gewächsen wie z. B. der Berberitzenzimpele und der Berberitzenkernbeißer.

Zu den interessantesten Vertretern der alpinen Fauna gehören die Murrentler. Diese vorsichtigen Nager besiedeln in ganzen Kolonien die Bergeshänge. In ihren tiefen Höhlen, denen selbst die wehrkräftigen Bären nicht anhaben können, fühlen sie sich sicher wie in einer Festung. Doch einen Feind haben sie, der wie ein Blitz aus hellem Himmel auf sie niederstößt – das ist der Königsadler. In der Nähe seines Horstes bleichen immer die Knochen vieler Murrentler.

Der Tannenwald ist außerordentlich reich an Singvögeln. Hier veranlassen die Drosseln, Braunalpen- und andere Vögel „Singwettbewerbe“. In jüngerer Zeit haben die kleinen Singvögel einen gefährlichen Feind in den Eichhörnchen gefunden, die die Obstschalen im Waldesrande des Tannenwaldes des Tier-

Gänge ihrer Kreise. Nicht immer gelingt es ihnen, Nahrung in Hülle und Fülle anzutreiben, doch einen wahren Schmarren bereitet ihnen die Natur Ende Frühling, wenn der Schnee auf den Bergeshängen und in den Schichten wegtaut und die Kadaver der Tiere freigelegt, die in den Schneehüllen umgekommen sind. Der „weiße Tod“ ereilt oft sogar solche unvergleichlichen Klitterkäse wie die sibirischen Steinböcke, die im Hochgebirge zu Hause sind.

Im höchsten Landschaftsgürtel, wo Felsen und ewiger Schnee vorherrschen, zählt man gegen 140 Gletscher mit einer Gesamtlänge von 1704 Quadratkilometern. Hier ist die Pflanzen- und Tierwelt äußerst kümmerlich. Spärliches Gras lugt aus den Felsenritzen, die Stimmen der wenigen Vögel, die hier anzutreffen sind, klingen melancholisch und wellerlassen.

Das Wildreservat bei Alma-Ata umfaßt nicht nur die Gebirgszone. Im Mittelland des II, an dessen rechtem Ufer, befindet sich der 17 850 Hektar umfassende Teil des Schonreviers, in dem die Zone der Halbwüste vertreten ist.

Trotz der Eintönigkeit und der scheinbaren Unansehnlichkeit ist diese Region von großem wissenschaftlichem Interesse. Längs des II-Ufers zieht sich ein schmaler Streifen der Tugai, eines eigenartigen Wäldes, der aus Weiberrbäumen, Weiden und Turanganen – einer Pappelart – besteht. Hier sind zahlreiche Wildschweine und Siebenstrahlmännchen zu Hause; außerdem II schweben Sees- und Fischadler, die mit ihren scharfen Augen nach Beute späh – gewöhnlich größeren Fischen.

Hinter den Tugai-Wäldern beginnt die Wüste, die sich hier dem Auge bald als Sandwüste, bald als Leim- oder Gesteinwüste erschließt. Fast das ganze Jahr hindurch sieht dieses Gebiet lobos und der aus dem Süden im Frühjahr verweht, es sich für kurze Zeit in einen bunten Blumenteeppich.

Aber auch diese unwirtliche Landschaft beherbergt eine artreiche Tierwelt. In erster Linie sind das Kriechtiere – zahlreiche Eidechsen, Schlangen und Schildkröten, aber auch Irtysmäuse, Sprungmäuse, grüne Irtysmäuse, Reithörnchen und gerilltes – ein kleines Raubtier – und der Marder – eine Wildkatze – sind hier anzutreffen.

Ein mittelgroßes Felsengebirge – der Große und der Kleine Kalkan – nimmt den größten Teil des Wildreservats ein. Diese Berge gehören zum Vorgebirge des Dzhirgatalen Altai. Inmitten der Kalkengebirge befindet sich der berühmte „singende“ Bach, der eine Höhe von mehr als 100 Metern erreicht. Bei windigen und trockenen Wetter rieselt der Sand vom Gipfel des Hügel zu dessen Fuß. Dabei ertönt ein melodisches Geräusch, das an das Plätschern von Wasser erinnert. Diesen Flugzeugen sind die Archare zu Hause. Das ganze Jahr hindurch hält sich hier eine Herde dieser riesigen Gebirgschafe auf. Die Böcke dieser seltenen Tiere tragen prächtige gewundene Hörner zur Schau.

Doch nicht alles geht glatt in diesem Schonrevier. Auf dem Territorium des Reservats befinden sich immer noch ein Erholungszentrum und ein Bergsteigerlager. Das hat einen großen Zustrom von Menschen zur Folge, was den Reichtum des Reservats widerspricht. Heute ist bei den Naturforschern eine Abwanderung des bekanntesten Ausspruches von Mitschurin im Gange: „Wir dürfen von der Natur keine Almosen erwarten – die Natur erwartet sie von uns.“ Deshalb hoffen wir, daß man im Rahmen der Aktionen für den Umweltschutz Maßnahmen treffen wird, um das Wildreservat bei Alma-Ata in einen Eilat wahrhaft unberührt Natur zu verwandeln.

Ralf PEFFER, Zoologe

Alma-Ata

Qualität an erster Stelle

Ein farbenfrohes „Blitzblatt“ befreit die Kasachstans. Die Handwerksbetriebe des Gebietes Wolgograd stellen sich an. Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an. Die Handwerksbetriebe des Gebietes Wolgograd stellen sich an.

Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an. Die Handwerksbetriebe des Gebietes Wolgograd stellen sich an. Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an.

Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an. Die Handwerksbetriebe des Gebietes Wolgograd stellen sich an. Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an.

Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an. Die Handwerksbetriebe des Gebietes Wolgograd stellen sich an. Die Handelsvertreter aus Wolgograd stellen sich an.



MOSKAU. Die Schlußrunde des Wettbewerbs der Gruppen für künstlerische Agitation ...

Im Bild: Die Agitgruppe des Rayonkulturhauses Wiewolochsk im Gebiet Leningrad bietet das Programm „Heute ist ein Festtag!“ dar.

BURIATISCHE ASSR: Das Staatliche Burjatische Gesangs- und Tanzensemble „Baikal“ ...

Im Jubiläumjahr hat das Ensemble ein neues Programm vorbereitet, das es den Werktätigen der Städte und Dörfer Burjariens nun erfolgreich darbietet.

Im Bild: Die Solistin des Ensembles L. Subanowa führt einen usbekischen Tanz auf.



Fotos: TASS

Für die Kunden auf dem Lande

Der Umfang der Realisierung von Dienstleistungen an der Bevölkerung ist aus 1,5fache, darunter auf dem lichen Lande – aus 1,7fache zu vergrößern.

(Aus den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976–1980“).

In der Dienstleistungssphäre auf dem Dorf gibt es noch eine Reihe Probleme, daher richtete am 22. März XXV. Parteitages der UdSSR Augenmerk auch auf die Verbesserung und grundsätzliche Verbesserung der Bedienung der ländlichen Bevölkerung. Im Gebiet Aktjubinsk funktionieren gegenwärtig nahezu 400 verschiedene Werkstätten des Dienstleistungswesens.

Im sozialistischen Wettbewerb zu halten des 60. Jahrestags des Großen Oktober erhöhen die Mitarbeiter der Dienstleistungssphäre ihre Leistungen, um die Bedienung der Werktätigen auf dem Lande dem städtischen Niveau näherzubringen. Die Realisierung der guten Dienste für die Bevölkerung wurde in 10 Monaten überboten. Im Vergleich zum Vorjahr vergrößerte sich ihr Umfang um 12,4 Prozent.

Das Dienstleistungskombinat Mariuk ist das größte in diesem Gebiet und hat einen guten Ruf. Im Jubiläumsjahr kommt sein Produktionsumfang dem des RDLK gleich – des Aktjubinsk, des Oktjabrsk und des Issatjar – zusammen. Das Kollektiv des RDLK Mariuk schafft unter der Devise „Mehr Dienste besser Qualität“ für die Werktätigen des lichen Landes“. In allen Wirtschaften des

Wie werden Sie bedient?

das Haar geschneitten werden kann.“

Zusätzlich werden auch die Wandwerksstätten mit der Aufschrift „Sluscha Byta“ eingesetzt. Eine davon steuert der Abnehmer Grigorij Burtowoi – ein im Kollektiv geachteter Schrittmacher der Produktion.

Der Wagen hält vor einem schönen Haus. Die Wirtin kommt und nimmt ein Paket in Empfang. „Danke für die Strickjacke. Genau eine solche habe ich mir gewünscht“, freut sie sich. Im Nachbarhaus nennt Gr. Burtowoi, Bestellungen für Damenselbst entgegen, sagt auch gleich, wann er sie bringen will. Die rollende Annahmestelle ist wirtschaftlich rentabel. Der Abnehmer hat immer die Tasche voller Bestellungen.

Die Hauptproduktionsabteilungen des RDLK befinden sich in Mariuk. Die große davon ist das Modetelier. Hier werden die Bestellungen in einem schön ausgestatteten Foyer entgegengenommen. Hier arbeiten auch viele Stoffmester. Man kann nach Wunsch und Geschmack wählen. Die Näher ist mit modernen hochproduktiven Maschinen ausgestattet, was ermöglicht, die Kleidungsstücke schnell und in guter Qualität herzustellen. In allen Arbeitsräumen herrscht ein strenges Arbeitssystem. Jede Arbeitstechnik, der technische Fortschritt, die Bedienungskultur stehen im Mittelpunkt der Produktion. „Unser Kollektiv besteht durch-

weg aus fleißigen Menschen“, Maria Andrejewna macht eine Geste in Richtung der Näherinnen. „Viele Kunden achten nicht, daß ihren Auftrag die diplomatierte Näherin Anna Welsch, Meisterin erster Klasse des Dienstleistungswesens der Kasachischen SSR, erfüllt hat. Die Deputierte des Dorisowjeits ist bescheiden und gleich zuversichtlich allen Kunden. Zu den besten Produktionsleistungen gehört die Aktivisten des 9. Planjahrteils, die Volkdeputierte des Rayonsozweits Anna Arndt, die Meisterin erster Klasse Emma Poljubinskaja, die Näherin der Arbeiterklasse der Kasachischen SSR, die Schneiderin Raissa Drygalio, die Schneiderin Vera Kool, die Schneiderin Raja Chamitowa.“

Wie werden Sie bedient?

das Haar geschneitten werden kann.“

Zusätzlich werden auch die Wandwerksstätten mit der Aufschrift „Sluscha Byta“ eingesetzt. Eine davon steuert der Abnehmer Grigorij Burtowoi – ein im Kollektiv geachteter Schrittmacher der Produktion.

Der Wagen hält vor einem schönen Haus. Die Wirtin kommt und nimmt ein Paket in Empfang. „Danke für die Strickjacke. Genau eine solche habe ich mir gewünscht“, freut sie sich. Im Nachbarhaus nennt Gr. Burtowoi, Bestellungen für Damenselbst entgegen, sagt auch gleich, wann er sie bringen will. Die rollende Annahmestelle ist wirtschaftlich rentabel. Der Abnehmer hat immer die Tasche voller Bestellungen.

Die Hauptproduktionsabteilungen des RDLK befinden sich in Mariuk. Die große davon ist das Modetelier. Hier werden die Bestellungen in einem schön ausgestatteten Foyer entgegengenommen. Hier arbeiten auch viele Stoffmester. Man kann nach Wunsch und Geschmack wählen. Die Näher ist mit modernen hochproduktiven Maschinen ausgestattet, was ermöglicht, die Kleidungsstücke schnell und in guter Qualität herzustellen. In allen Arbeitsräumen herrscht ein strenges Arbeitssystem. Jede Arbeitstechnik, der technische Fortschritt, die Bedienungskultur stehen im Mittelpunkt der Produktion. „Unser Kollektiv besteht durch-

weg aus fleißigen Menschen“, Maria Andrejewna macht eine Geste in Richtung der Näherinnen. „Viele Kunden achten nicht, daß ihren Auftrag die diplomatierte Näherin Anna Welsch, Meisterin erster Klasse des Dienstleistungswesens der Kasachischen SSR, erfüllt hat. Die Deputierte des Dorisowjeits ist bescheiden und gleich zuversichtlich allen Kunden. Zu den besten Produktionsleistungen gehört die Aktivisten des 9. Planjahrteils, die Volkdeputierte des Rayonsozweits Anna Arndt, die Meisterin erster Klasse Emma Poljubinskaja, die Näherin der Arbeiterklasse der Kasachischen SSR, die Schneiderin Raissa Drygalio, die Schneiderin Vera Kool, die Schneiderin Raja Chamitowa.“

Iwan GONTCHAROW, Gebiet Aktjubinsk

Kasachische Anschrift: 473027 Kasachische SSR, g. Czelnograd, Dom Sowetos, 7-A Etage, „Froindshafot“

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и праздничных.

TELEFON: Chefredaktion – 2-19-09, stellv. Chef, 2-17-07, Chef. vom Dienst – 2-16-54, Sprechstunde – 2-19-09. Abteilungen: Propaganda – Froindshafot – 2-17-26, Wirtschaft – 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb – 2-17-53, Kultur – 2-76-56, Kommunistische Erziehung – 2-56-45, Literatur – 2-76-54, Leserbriefle – 2-77-11, Buchhaltung – 2-79-84, Fernruf-12.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata – Sharokov-Strasse 95, Wohnung 46. Dshambul – Kommunistische-Strasse 171, Wohnung 30. Karaganda – Mikroyayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.

Redaktionskollegium Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“